

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Landesverband Saarland
Eisenbahnstr. 39
66117 Saarbrücken
Telefon: 0681/389 70 20
E-Mail: presse@gruene-saar.de



Positionspapier

Zum Klimaschutzkonzept: Was wir haben - was wir brauchen





| | |
|-------------------------------------|----|
| I. Einleitung | 3 |
| II. Unser Sektoren-Check | |
| 1. Sektor Energie und Industrie | 5 |
| 2. Sektor Gebäude | 8 |
| 3. Sektor Verkehr | 10 |
| 4. Sektor Landwirtschaft | 12 |
| 5. Sektor Ökologie | 14 |
| 6. Die öffentliche Hand als Vorbild | 16 |
| III. Gesamtfazit | 18 |



Vom Klimaschutz- Gesetz zum Klimaschutz-Konzept

Wie es entstand.

- **12. Juli 2023:** Verabschiedung des Saarländischen **Klimaschutz-Gesetzes**
- **Breite Kritik daran von Verbänden:** zu unkonkret, zu spät, mit zu wenig Bürgerbeteiligung entstanden
- Auf falschen Zahlen basierend
- **Klimaschutz-Konzept als Konkretisierung des Gesetzes**
- Veröffentlichung mehrfach verschoben
- **09. Juli 2024:** Verabschiedung **Entwurf Klimaschutz-Konzept**
- Gleichzeitig Einladung an Bürger*innen, Unternehmen, Verbände, Organisationen zur Diskussion darüber



Zum Klimaschutzkonzept Was drin steht.

- **Festlegen Klimaschutzziel bis 2030 - Klimaneutralität bis 2045**
- **Was kann Öffentliche Hand als Vorbild tun?**
- **Sektoren:**
 - **Energie**
 - **Industrie**
 - **Gebäude**
 - **Verkehr und Mobilität**
 - **Landwirtschaft**
 - **Abfall- und Kreislaufwirtschaft**
 - **Landnutzung, Landnutzungsänderung, Forstwirtschaft**
- **Klimaanpassung**

Was wir haben - Was wir brauchen

- **Klimaschutzziel bis 2030:** Senkung der Treibhausgas-Emissionen um 55 % im Vergleich zu 1990 – Geändert: um **65 %** im Vergleich zu 1990
 - **Wenig ambitioniert, da hoher Ausgangswert 1990 (Bergbau, Kohleverstromung)**
 - **Bis 2045: 35 % THG-Reduktion zu viel**
 - **Nur eine Überprüfung/Nachbesserung bis 2030**
- **Klimaschutzziel bis 2045:** Klimaneutralität erreichen – **gefährdet!**

1. Sektor Energie und Industrie

Ziele des Konzepts

Das Saarland strebt eine Reduktion des Energieverbrauchs sowie der Treibhausgasemissionen um 55 % bis 2030 im Vergleich zu 1990 an. Im Bereich der Energiewirtschaft sind vor allem eine Verbesserung der Energieeffizienz durch technischen Fortschritt, optimierte Prozesse und den Einsatz moderner Technologien, der Ausbau von erneuerbaren Energien wie Photovoltaik oder Windkraft (von aktuell 20 % auf 50 %) sowie die verstärkte Nutzung von H2-ready-Gaskraftwerken vorgesehen.

Geplante Maßnahmen

- *Förderung der industriellen Nutzung von CO2 durch CCU-Verfahren durch Bund und EU*
- *Anpassung der Elektroinfrastruktur soll forciert werden*
- *Ausbau der grünen Wärme*
- *Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien*
- *PV-Pflicht bei gewerblichen Gebäuden/Stellplätzen und Liegenschaften der öffentlichen Hand, "PV-ready"-Standard für Wohngebäude*
- *Bildungsinitiative für nachhaltigen Klima- und Umweltschutz*



Was wir fordern

- *Schaffung einer vom Land getragenen unabhängigen Energieagentur*
- *Wirksamere fachliche und finanzielle Unterstützung der Kommunen (z. B. bei Wärmenetzen)*
- *eine Ausbildungsoffensive zur Qualifizierung von Fachpersonal*
- *eine Berücksichtigung der Tiefengeothermie der aufgegebenen Gruben*
- *eine Wasserstoffproduktion vor Ort, einen Ausbau der Elektrolysekapazitäten mit Abwärmenutzung*
- *PV-Pflicht auch für Wohngebäude bei Neubau und Sanierung*
- *Pflicht zum bedarfsgerechten Ausbau von lokalen Stromnetzen (Niederspannungsnetze), Unterstützung der kommunalen Träger*
- *Förderung von Batteriespeichersystemen in Kombination mit neu installierten Photovoltaik-Anlagen*
- *Förderung von CCU-Projekten aus Landesmitteln (Transformationsfonds)*
- *mehr Förderung für Mittelstand und Start-ups, nicht nur für Großindustrie*



Energie-Fazit

Es werden zwar viele weiche Faktoren angesprochen, die alle sinnvoll sind. Es fehlen jedoch ausreichende Standards und ambitionierte Zeitvorgaben, die durch Fremdvergaben durchaus zu erfüllen wären. Die im Bereich Energie vorgesehenen Maßnahmen werden viel zu wenig bewirken und es bleibt in weiten Teilen unklar, mit welchen Mitteln und Zwischenzielen der Ausbau der Erneuerbaren Energien erreicht werden soll.

3. Sektor Gebäude

Ziele des Konzepts

Die Reduzierung der Treibhausgasemissionen von 2,3 Mio. Tonnen im Jahr 2021 auf 1,4 Tonnen im Jahr 2030, also um 39 % durch Sanierung von gerade mal 11 % unseres Gebäudebestandes, von dem 70 % in energetisch schlechtem Zustand sind. Diese Sanierungsrate ist zu niedrig.

Um dieses Ziel überhaupt erreichen zu können, müssten einerseits die energetisch besonders schlecht dastehenden Gebäude zuerst saniert werden und gleichzeitig der Austausch fossiler Heizungen mit Heizsystemen auf der Basis erneuerbarer Energieträger besonders schnell erfolgen, was wünschenswert ist, aber unrealistisch erscheint.

Geplante Maßnahmen

- *Vorgabe, öffentliche Gebäude bis 2045 energetisch zu sanieren*
- *Aktivierungsmaßnahmen zur Steigerung der Sanierungsraten von Wohngebäuden*
- *aufsuchende Angebote vor Ort*
- *mehr individuelle Sanierungsfahrpläne*
- *Zusatzförderung zur Bundesförderung effiziente Gebäude (BEG) für Haushalte mit niedrigen Einkommen*
- *Beratung zu generationengerechtem Wohnen*



Was wir fordern

- ***früherer Start der Beratungskampagnen***
- ***stärkere Einbeziehung der Kommunen, energetisches Quartiersmanagement***
- ***finanzielle Absicherung der Zusatzförderung des Landes zum BEG-Programm für Haushalte mit niedrigem Einkommen.***
- ***gezielte Beratung für 1-2 Personenhaushalte auf großer Wohnfläche zur Schaffung neuer Wohneinheiten***
- ***Prinzip "Sanierung vor Neubau" sollte bei allen Wohnraumförderungsprogrammen stärker berücksichtigt werden.***

Fazit

Klimaschutzkonzept bietet im Gebäudebereich einige wichtige Ansätze, um die Bilanz des Landes in Sachen Klimaschutz zu verbessern. Es enthält aber wenig Konkretes, mit dem diese Bilanz auch realistischerweise erreicht werden könnte. Richtige geplante Maßnahmen werden nicht ausreichend oder zu spät umgesetzt. Manches ist mehr frommer Wunsch als realistisches Ziel, z. B. die Hoffnung, dass der Bund seine Fördersätze zur energetischen Sanierung erhöht. Bezeichnend ist auch, dass in der bisherigen Landesförderung für selbst genutztes Wohneigentum die Flächenfördersätze für Neubau immer noch höher sind als die für den Kauf und die Sanierung bestehender Häuser.

4. Sektor Verkehr u. Mobilität

Ziele des Konzepts

Gerade im Verkehrssektor liegt ein hohes Potenzial zur Einsparung der CO₂-Emissionen. Doch dafür muss sich die bisherige Verkehrspolitik der Landesregierung grundlegend ändern. Das vorgelegte Konzept liefert mit den Zielen der Erhöhung des Anteils selbstaktiver Wege (Fuß- und Fahrradverkehr), der Stärkung der nachhaltigen Mobilitätsplanung in den Kommunen, der Verdopplung des Anteils des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), der Umstellung auf umweltfreundliche Antriebssysteme oder der Defossilisierung des Schwerlastverkehrs.

Geplante Maßnahmen

- *Förderung kommunaler Mobilitätsmanagements/ Klimamobilitätspläne*
- *Parkraummanagement, Förderung des Umweltverbundes, Ausbau von Carsharing*
- *Infrastrukturmaßnahmen, Bewusstseinsbildung zur Förderung von Fuß- und Radverkehr*
- *Verbesserung des ÖPNV-Angebots, Einführung von klaren Qualitätsstandards*
- *Sicherstellung, dass alle Bevölkerungsgruppen Zugang zu Mobilität haben*



Was wir fordern

- *ein verlässliches/günstiges ÖPNV-Netz für alle durch Schließung der Bedienlücken*
- *Veröffentlichung der Machbarkeitsstudie Reaktivierung Bahnstrecken und Abstimmung mit den Kommunen, zügige Beantragung der Fördermittel*
- *Neben der Veröffentlichung der Fortschreibung des Landesradwegeplans benötigen wir Umsetzungsziele bei den Radwegen 1. Ordnung*
- *Förderung der Antriebswende/Elektromobilität, Ausbau der Ladeinfrastruktur*
- *Investitionen in finanzielle und personelle Ausstattung der Kommunen durch das Land statt Verweise auf den Bund*

Fazit

Für den Verkehrssektor stehen im Klimaschutzkonzept der Landesregierung viele ambitionierte Ziele und Zeiträume, die wir befürworten. Gleichzeitig braucht es zu alledem aber auch konkretere Maßnahmen und Umsetzungsstrategien, die wir schon seit längerem fordern und die auch in dieser Version des Konzepts fehlen. Der Verkehrssektor hat großes Potenzial, Emissionen einzusparen. Damit geht aber auch die Verantwortung einher, dies auch umzusetzen. Dem werden die Vorschläge jedoch nicht gerecht!

5. Sektor

Landwirtschaft

Ziele des Konzepts

Ziel ist es, die Emissionen von Treibhausgasen wie Methan und Lachgas, die hauptsächlich durch Düngung und Tierhaltung entstehen, zu reduzieren. Darüber hinaus soll der Ökolandbau ausgebaut werden. Auch die Förderung bzw. Erhöhung der heimischen Eiweißproduktion, um Importprodukte mit hohem CO₂-Fußabdruck zu ersetzen, ist vorgesehen. Die Maßnahme zielt darauf ab, die regionale Eiweißproduktion zu steigern und so zwischen 10.000 und 35.000 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr einzusparen. Es soll eine Anpassung der Landwirtschaft im Saarland an den Klimawandel erfolgen.

Geplante Maßnahmen

- *durch den Rückgang der Tierhaltung ungenutzte Grünlandflächen bzw. deren Aufwuchs soll energetisch genutzt werden*
- *enge Verzahnung der Maßnahmen mit der Klimaanpassungsstrategie des Landes bzw. mit Sektoren wie Energie oder Verkehr angestrebt*
- *Informationskampagne, um Lebensmittelverschwendung zu reduzieren*
- *Förderung der regionalen Vermarktung*
- *wenig konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Ziele benannt*



Was wir fordern

- *eine Kombination von Viehhaltung und Ackerbau in einer Kreislaufwirtschaft zur Verminderung der Emissionen*
- *Wiedervernässung von Grünland auf Moorböden zur Bindung von CO2*
- *Stärkung der Attraktivität/Erhöhung der Förderungen für den Ökolandbau*
- *Förderprogramm zur Wiederherstellung der Moorlandschaften, gekoppelt mit landwirtschaftlicher Nutzung z. B. für Paludi-Kulturen*
- *einen Öko-Anteil von mind. 21 % in der Außer-Haus-Verpflegung (Kantine Landtag, Schulen, staatl. Einrichtungen) + Verringerung der Angebotslose*
- *Förderung der Eiweißproduktion attraktiver, zielgenauer gestalten*
- *Landwirt:innen in Ausbildung für Klimaschutz sensibilisieren (Nutzung stabiler Kulturen wie Silphie, Klee gras, Erbsen, Bohnen, Weizensortenmischungen)*

Landwirtschafts-Fazit

Es werden wichtige Themen angesprochen, bei der Umsetzung und Vernetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen besteht jedoch Verbesserungspotenzial. Es fehlen eine detailliertere Strategie zur Integration der Biodiversitätsziele in die landwirtschaftlichen Maßnahmen sowie Absicherungsstrategien, um Landwirt:innen bei Ernteaussfällen zu unterstützen. Obwohl die Verzahnung mit der Klimaanpassungsstrategie des Landes angesprochen wird, mangelt es an einer tiefergehenden Darstellung dieses Aspekts. Zudem wird wenig auf die wirtschaftlichen Auswirkungen der vorgeschlagenen Maßnahmen eingegangen.

5. Sektor Ökologie ***Abfall und Kreislaufwirtschaft,*** ***Landnutzungsänderung und*** ***Forstwirtschaft, Klimaanpassung***

Ziele des Konzepts

Vorgesehen sind die Einrichtung einer Kreislaufwirtschaft sowie der Erhalt der Senkenfunktion des saarländischen Waldes. Es soll eine Klimaanpassung der Landesliegenschaften sowie eine Unterstützung der Kommunen und Bürger:innen in diesem Bereich erfolgen.

Geplante Maßnahmen

- ***Aufbau einer Plattform für Circular Economy, CO₂-Abscheidung und Aufbau regionaler Nährstoffkreisläufe***
- ***Monitoring und Sicherung des Waldumbaus***
- ***Integration der Klimaanpassung in den Landesentwicklungsplan, Verbesserung des Hochwasserschutzes, Hitzeschutzplan, Entsiegelung im Bereich der Landesliegenschaften (aber: zusätzliche Versiegelung ???)***

Was wir fordern

Wir fordern die Stärkung des natürlichen Klimaschutzes durch Schaffung, Wiederherstellung/Erhaltung resilienter, artenreicher Ökosysteme, insbesondere durch

- ***die Wiedervernässung des Homburger Königsbruchs (Fördermittel des Bundes stehen hier zur Verfügung)***
- ***die Ausweisung ausreichend großer Schutzgebiete sowie die Vernetzung der Schutzgebiete***
- ***die Entwicklung innerstädtischer Grün- und Blauräume sowie die Schaffung innerstädtischer Naturoasen***
- ***Schutz des Bodens als wichtigstem CO₂-Speicher***
- ***den Rückbau, die Entsiegelung und die Renaturierung von nicht mehr benötigten Flächen***
- ***die Definition eines ambitionierten Ziels für den maximalen jährlichen Flächenverbrauch***
- ***ein eigenes Klimaanpassungskonzept für das Saarland***

Ökologie-Fazit

Das vorgeschlagene Klimaschutzkonzept verfolgt in großen Teilen einen Weg des „Weiter so!“, der zwar THG-Emissionen minimiert, ein längst überfälliges Umdenken im Ressourcenverbrauch aber versucht zu vermeiden. Eine übergeordnete Suffizienzstrategie fehlt, gerade im Bereich des Flächenverbrauchs. Maßnahmen des so wichtigen natürlichen Klimaschutzes spielen nur eine untergeordnete Rolle.

7. Die öffentliche Hand als Vorbild

Ziele des Konzepts

Um die öffentliche Hand zu einem Vorbild in Sachen Klimaschutz und Klimaanpassung zu machen, sollen Rohstoffe und Energie eingespart bzw. die Energieeffizienz gesteigert und erneuerbare Energien stärker genutzt werden. Ziel ist es, die Landeseinrichtungen bis 2035 weitgehend netto-treibhausgasneutral zu organisieren. Fraglich ist jedoch, ob eine auch für die Kommunen angestrebte Vorreiterrolle ohne verbindliche Verpflichtungen in Bezug auf die Maßnahmenumsetzung und lediglich durch einen Appell an das Verantwortungsgefühl überhaupt zustande kommen kann.

Geplante Maßnahmen

- *„Nachhaltigkeits- und Klimachecks“ bei Planungen/Entscheidungen*
- *Einführung des europäischen Umweltmanagementsystems in Landesbehörden*
- *Hochbaumaßnahmen sollen dem Standard zum nachhaltigen Bauen des Bundes (BNB) folgen / Erprobung in Pilotprojekten*
- *Reduzierung der Flächeninanspruchnahme durch LEP 2030*
- *Reduzierung von Liegenschaftsflächen um mindestens 30 % (Suffizienz)*
- *bei jeder Sanierungs- oder Neubaumaßnahme Prüfung hinsichtlich möglicher Installation einer PV-Dachanlage*
- *Einführung eines CO₂-Schattenpreises / Nachhaltige Beschaffung*
- *Änderung der LBO, um die Nutzung von Holzwerkstoffen zu erleichtern*
- *Klimafreundliches Mobilitätsmanagement der Landesbeschäftigten*

Was wir fordern

- **Nullenergiestandard bei Neubau/Sanierung (statt KfW 40), BNB-Standard Gold statt Silber**
- **BNB-Zertifizierungsverfahren sind ausreichend erprobt und sollten, ohne Zeit zu verlieren, verbindlich gemacht werden**
- **Installation von PV-Anlagen unabhängig von einer geplanten Sanierung auf jeder geeigneten Dach- oder Parkplatzfläche**
- **kein Ausschluss denkmalgeschützter Gebäude von Sanierungsmaßnahmen**
- **Prinzip „Sanierung vor Neubau“ bei allen Landesliegenschaften (Neubaustopp)**
- **Stärkere Begrenzung des Flächenverbrauchs im LEP**
- **Verbindlichere Unterstützung der Kommunen beim Klimaschutz (hauptamtliche statt „Ehrenamtliche Klimaschutzpaten“)**
- **Aufstockung des ZEP-Kommunal aus Landesmitteln (Transformationsfonds)**

Öffentliche-Hand-Fazit

Mit der Einführung eines CO2-Schattenpreises wird erfreulicherweise eine alte ‚grüne‘ Forderung umgesetzt. Auch viele andere Maßnahmen im Organisationsbereich gehen in die richtige Richtung. Die konsequente Umsetzung lässt jedoch teils zu wünschen übrig. Dass Gebäude unter Denkmalschutz von den Sanierungsfahrplänen ausgenommen werden, ist nicht nachvollziehbar. Das größte Manko liegt aber bei der mangelhaften finanziellen und zu unverbindlichen ideellen Unterstützung der Kommunen beim Klimaschutz.

III. Gesamt-Fazit

- ***Zu wenig verbindlich: Es mangelt an Verlässlichkeit, sodass die Klimaziele nicht erreicht werden.***
- ***Zu wenig Evaluation: Es ist nur eine Überprüfung/Korrektur bis 2030 vorgesehen.***
- ***Zu wenig Konsequenz: Es gibt gute Ansätze, z.B. die geplante Überarbeitung der LBO. Allerdings ist vieles nicht konsequent zu Ende gedacht (z. B. PV-Ready).***
- ***Zu wenig Vorbild: Die Landesregierung muss auch in eigenem Bereich Vorbild sein (z.B. Finanzamt).***
- ***Zu wenig natürlicher Klimaschutz: Der Aspekt des natürlichen Klimaschutzes ist unzureichend berücksichtigt. (Waldbestand, Moore...)***

„Ambitionierte Ziele kann man nur mit konsequenten Maßnahmen erreichen. Mit diesem Klimaschutzkonzept wird die Landesregierung die Klimaziele verfehlen.“

Volker Morbe, Landesvorsitzender